

# NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde  
SCHLACHTENSEE



Juli/ August 2015

Nr. 673



## DIE KIRCHE VON NIDDEN

JAHRESTHEMA  
**SEELSORGE**  
- S.5 -

## MONATSSPRUCH JULI

„Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein.  
Was darüber ist, das ist vom Übel“

Matthäus 5,37

Liebe Leserin, lieber Leser, niemand verlangt von Ihnen, dass Sie von nun an nur noch „Ja, ja“ oder „Nein, nein“ sagen dürfen. Kurzfristig hätte ein Gespräch, das allein aus den Worten „Ja, Ja“ und „Nein, Nein“ besteht, sicherlich seinen Reiz. „Ja, ja, ja, ja, nein, nein, ja, ja, nein, nein, nein, nein!“ – „Ja, ja!“ – „Nein, nein, ja, ja, ja, ja, ja, ja.“ Dada lebt! 2012 feierte das Ein-Wort-Stück „Murmel, Murmel“ an der Berliner Volksbühne Premiere. Über Wochen und Monate hinweg strömten Menschen ins Theater, nur um dieses eine Wort „Murmel“ immer wieder, einen ganzen Abend lang, zu hören. Ich weiß noch ganz genau, wie beeindruckt ich war, welche Vielfalt in einem einzigen Wort stecken kann, welche Klarheit ein einziges Wort haben kann. Und doch war es gut, dass es sich nach 80 Minuten ausgemurmelt hatte. Ein-Wort-Stücke und Zwei-Wort-Gespräche mögen ihren Reiz haben, verlieren ihn aber auch schnell.

Ich will gar nicht bestreiten, dass dieses Schicksal auch Viel-Wort-Gespräche ereilen kann: Viele Worte schaffen nicht automatisch Vielfalt, und Klarheit schon gar nicht. Mit vielen Worten ist es sogar deutlich einfacher als mit nur einem oder zweien, fehlenden Inhalt zu vertuschen, Fragen nicht zu beantworten, um den heißen Brei herumzureden, sich nicht festzulegen. Mit vielen Worten ist es geradezu eine Kleinigkeit, nichts zu sagen. Sie erinnern sich sicher an den einen oder anderen Vortrag oder Zeitungsartikel, an dessen Ende Sie sich fragten, was Ihnen der Autor damit nur sagen wollte. Auch so manche Entschuldigung, wie sie im politischen Betrieb immer mal wieder zu hören ist, verdient in diesem Zusammenhang erwähnt zu werden: „Sollte ich durch meine Äußerungen irgendjemanden beleidigt haben, entschuldige ich mich dafür.“ Hat sich da nun jemand entschuldigt oder nicht?

Mitunter ist es leichter, sich in einem Wortschwall zu verlieren oder gleich ganz zu verstummen als sagen zu müssen, was man zu sagen hat. Beruflich und privat. Unsere Politikerin müsste zugeben, dass sie zu weit gegangen ist, dass sie den politischen Gegner tatsächlich beleidigt hat, dass sie im Unrecht war. Würde ihr das nicht bei nächster Gelegenheit als Schwäche ausgelegt werden? Ist die „Entschuldigung“ in diesem Fall nicht eher der Versuch, einen Schlusstrich zu ziehen, ein Thema zu erledigen als eine Geste der Versöhnung? Und privat? Ist es manches Mal nicht viel einfacher, einer Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen, indem man den eigenen Ärger hinunterschluckt? Indem man einfach unter den Teppich kehrt, was einen stört, nur um seine Ruhe zu haben? Nur, um welchen Preis? Hinuntergeschluckter Ärger verursacht bekanntlich Magenschmerzen. Unge löste Konflikte bleiben Konflikte und zeichnen sich auch unter zwischenzeitlich gewachsenem Gras deutlich ab.

Warum gehen wir diesen Konflikten dann aus dem Weg? Warum sagen wir nicht, was wir zu sagen haben? Warum ver-



VIKAR WOLFGANG HÄFELE

meiden wir es, aufrichtig zu sein? Mit fällt eine ganze Reihe möglicher Gründe ein: Desinteresse. Die Sorge, sich festlegen zu müssen. Die Befürchtung, Widerspruch zu ernten. Vermeintlich wichtigeres zu tun zu haben, hierfür keinen Kopf zu haben. Die Gründe, sich um klare Aussagen herumzuzumogeln, mögen vielfältig und auch nur allzu verständlich sein. Gut sind sie deswegen noch lange nicht.

Wenn uns etwas wirklich wichtig ist, sollten wir um Klarheit, dann sollten wir um Aufrichtigkeit nicht verlegen sein. Das schulden wir einander. Wenn es wirklich wichtig ist, führt hieran kein Weg vorbei. Ob nun im beruflichen Miteinander oder zu Hause, in der Familie. „Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein“, predigt Jesus. Man könnte auch übersetzen: Eure Worte seien klar und eure Worte seien aufrichtig. „Was darüber ist, das ist vom Übel.“

Seien Sie herzlich begrüßt und kommen Sie gut durch den Sommer!

*Ihr Vikar Wolfgang Häfele*

### KUNST UND KAFFEE

SAMSTAG, 11. JULI, 11.00 UHR

Friedrich der Große schätzte ihn, Königin Luise liebte ihn. Wir sprechen von dem wieder restaurierten Neuen Flügel des Schlosses Charlottenburg. Friedrich der Große erteilte Wenzeslaus von Knobelsdorff zum Regierungsantritt 1740 den Auftrag, den neuen Flügel an das alte Schloss seiner Eltern anzubauen. Friderizianische Festsäle, Meisterwerke französischer Malerei und Skulpturen des 19. Jahrhunderts sind zu besichtigen. Den Schlossgarten werden wir in Teilen durchschreiten. An dieser Führung können 30 Personen teilnehmen. Die Führung wird zwei Stunden dauern.

Wir treffen uns um 10.02 Uhr am S-Bahnhof Mexicoplatz oder um 10.04 Uhr am S-Bahnhof Schlachtensee, steigen in Nikolassee um, fahren bis Charlottenburg und nehmen von dort den Bus bis zum Luisenplatz. Nach der Führung ist in einem der umliegenden Cafés ein Tisch reserviert.

Gemeindemitglieder, die aus finanziellen Gründen Scheu haben, an Veranstaltungen von KUNST UND KAFFEE teilzunehmen, werden von der Gemeinde eingeladen. Ansprechpartnerinnen sind Frau Karnetzki und Frau Jeep. Bitte geben Sie uns ein Signal.

Neue Interessenten sind immer herzlich willkommen. Wir bitten um verbindliche (!) Anmeldung wie immer bei Frau Inge Kanetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com oder bei Frau Christine Jeep. Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

*Christine Jeep*

## FLÜCHTLINGE IN ZEHLENDORF

IN DER NEUEN FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT  
WILLKOMMEN HEISSEN!

An der Potsdamer Chaussee/Ecke Hohentwielsteig entsteht für ca. 340 Menschen eine Flüchtlingsunterkunft in Containerbauweise. Zu einem Gesprächsabend am 28. Mai in der Gemeinde Schlachtensee kamen über 60 Menschen, um sich zu informieren, wie ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingsarbeit aussehen kann, und um gemeinsam herauszuarbeiten, wie und wo wir uns als Kirchengemeinde engagieren können. Nora Brezger, die Flüchtlingsbeauftragte des Kirchenkreises, informierte vorab über die bisherigen Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit und gab konkrete Hinweise, wie praktische Hilfe aussehen kann: Ehrenamtliche Helfer können staatliche Aufgaben unterstützen, aber nicht strukturell ersetzen.

Erste Arbeitskreise haben sich nun gebildet und weitere Ehrenamtliche werden in den entstehenden Gruppen gesucht:

*Willkommenscafé - Netzwerke finden - Öffentlichkeitsarbeit - Themenarbeit in der Gemeinde - Sprachunterricht und Übersetzungen - Kinderbetreuung - Freizeitangebote - Patenschaften - Steuerungsgruppe*

An einem weiteren Abend am 29. Juni berichtete Pfarrer Oliver Dekara und sein Team von ihren Erfahrungen in der Flüchtlingsarbeit. Vieles, was in Dahlem geklappt hat, Ideen, die umgesetzt wurden, sind auch für uns nützlich und hilfreich.

Mit den steigenden Flüchtlingszahlen wird es notwendig, dass auch die Zahl der ehrenamtlichen Helfer anwächst. Wenn Sie Interesse haben sich, Ihre Ideen und Ihr Engagement einzubringen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro oder an [wolfgang.haebele@yahoo.de](mailto:wolfgang.haebele@yahoo.de)

*Barbara Piplat*

*Weitere Informationen im Internet: [gemeinde-schlachtensee.de](http://gemeinde-schlachtensee.de); [willkommensbuendnis-steglitz-zehlendorf.de](http://willkommensbuendnis-steglitz-zehlendorf.de)*

**DER ERNST DES LEBENS**

**EINSCHULUNGSGOTTESDIENST**



AM FREITAG  
4. SEPTEMBER  
UM 17 UHR  
IN DER  
JOHANNESKIRCHE

## NACHRUF URSULA ENGELMANN

Unsere langjährige Küsterin Ursula Engelmann ist gestorben. Sie wurde 95 Jahre alt. Viele Jahre begegnete sie den Gemeindegliedern auf den Straßen Schlachtensees oder an ihrem geliebten See. In letzter Zeit ließen ihre Kräfte nach und Begegnungen mit ihr wurden seltener.



Nun denken wir dankbar an die Zeit von 1967 – 1983 zurück, in der Ursula Engelmann als Küsterin in unserem Gemeindebüro arbeitete. Was hat sie in den 16 Jahren ihrer Dienstzeit alles erlebt? Vier Pfarrer waren ihre Chefs: Pf. Linke, Pf. Karnetzki, Pf. Albertz und Pf. Thoma. Auf alle hat sie sich eingestellt, mit allen gute Wege der Zusammenarbeit gefunden. Damals gab es noch keine Computer, keine Handys, keine Kopierer. Wie viele Briefe und Berichte hat sie im Stenogramm aufgenommen und übertragen; wie viele Wachsmatrizen für das Gemeindeblatt hat sie getippt, Tippfehler mit Tippex korrigiert, wie viele Telefonate musste sie annehmen und weiterleiten? Für alle, die ins Gemeindebüro kamen – mit welchem Anliegen auch immer – hatte sie ein offenes Ohr, war Beraterin, manchmal auch Trösterin und immer versuchte sie, wo es nötig war, zu helfen.

Die Zeit nach der Lorenzentführung 1971, als Heinrich Albertz Pfarrer in Schlachtensee war, war voller besonderer Herausforderungen. Von überall her strömten Besucher in das Schlachtenseer Gemeindebüro, um Pfr. Albertz zu sprechen, ihm besondere Anliegen und Forderungen vorzutragen. In ihrer freundlichen, aber bestimmten Art versuchte Frau Engelmann, allen gerecht zu werden, auch den Polizeibeamten, die zeitweilig Pf. Albertz bewachten. Mehr Vorzimmerdame als Küsterin musste sie steuern und entscheiden.

Gern dachte Frau Engelmann an die Zeit zurück, in der sie neben ihrer Tätigkeit als Küsterin den Altenclub der Gemeinde leitete. Vormittags saß sie im Gemeindebüro und am Nachmittag fuhr sie zum Mexicoplatz, um vielen alten Menschen zu begegnen, die gern den Altenclub besuchten. Mit ihnen wurde Kaffee getrunken, gesungen, ihnen war sie eine aufmerksame Zuhörer. Sie organisierte Picknicks und Ausflüge und sorgte für bunte Programme. Ein Team ehrenamtlicher Helferinnen stand ihr zur Seite, das sie einführte und anleitete. - Für mehrere Jahre war Frau Engelmann gewähltes Mitglied im Gemeindegemeinderat und vertrat dort die Interessen der Mitarbeiter. Nie hat sie Überstunden gescheut. Sie war einfach da, wo sie gebraucht wurde.

Das ist alles lange her. Das Gemeindebüro ist nach wie vor ein wichtiger Ort in Schlachtensee. Viele denken heute noch gern an die Zeit mit Ursula Engelmann. Dankbar nimmt die Gemeinde Abschied von ihr.

*Der Gemeindegemeinderat*

## GEMEINDEAUSFLUG

AM SONNABEND, 12. SEPTEMBER



Liebe Interessierte aus der Gemeinde Schlachtensee und aus der Region!

In diesem Jahr haben wir eine Tagesfahrt vorbereitet, die sowohl das Gedenken an das Ende des Zweiten Weltkriegs in den Blick nimmt als auch die im Krieg geraubten Glasfenster aus der St. Marienkirche in Frankfurt an der Oder. Wir laden Sie herzlich ein, tiefgehende Spuren zu erinnern, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Gemeinschaft beim Essen und Spaziergehen an der Oder zu genießen.

- 8.30 Uhr - Abfahrt an der Johanneskirche
- 10.30 Uhr – Führung in der Gedenkstätte Seelower Höhen
- 13.00 Uhr – Mittagessen in Lebus an der Oder
- 15.00 Uhr – Besichtigung und Erklärung der Antichrist-Fenster in der St. Marienkirche
- 18.00 Uhr - Rückkehr

Kosten: 20,- Euro/Person (für Bus, Führung, Eintritte)  
Die Mahlzeiten müssen selbst bezahlt werden.

Bitte melden Sie sich bis zum **20. August** in der Küsterei an (80 90 22 50, mail: [ev-kirche-schlachtensee@t-online.de](mailto:ev-kirche-schlachtensee@t-online.de)).

*Michael Juschka  
für die Vorbereitungsgruppe*

## LAGERFEUERROMANTIK UND CO. RÜCKBLICK AUF DIE REISE DER EXKONFIS

„Wow“ - Das ging uns wohl einstimmig durch den Kopf, als wir am ersten Juniwochenende in Grünheide bei Erkner ankamen, wo wir unsere Exkonfirtage verbringen sollten. Unsere Unterkunft war ein rotes Gruppenhaus auf einem riesigen Gelände mit Seezugang, und der Werlsee glitzerte in der Abendsonne bei gefühlten 45°C.

Genau, Ihr habt euch nicht verlesen: Wir machten eine Exkonfireise. Entstanden war diese Idee während einer Konferenz bei Frau Althaus: 4 Mädchen überlegten sich, dass es

schön wäre, wenn eine Reise die Gemeinschaft der verschiedenen Konfigruppen in Schlachtensee stärken würden. Wie stark diese Gemeinschaft allerdings werden würde, ahnte zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Zumal die angemeldeten Leute wirklich aus allen Gruppen zusammengewürfelt waren. Dementsprechend bunt, lustig, knallig, denkwürdig, kreischend und sommerlich war auch unsere gemeinsame Zeit dort. Und das lag auch daran, dass die Fahrt bereits gemeinsam vorbereitet wurde (Danke, das hat so viel Spaß gemacht mit euch!). Neben Lagerfeuerstunden und Marshmallow essen und Baden gehen und Volleyball spielen verbrachten wir unsere Zeit damit, uns besser kennen zu lernen, miteinander Aufgaben zu lösen, Andachten zu feiern, im Team zu agieren, mit Gesprächsrunden, die uns über Religionsmündigkeit nachdenken ließen und uns einen neuen Weg aufzeigten, mit Gesang und Gitarrengeschrummel und damit, Strategien zu entwickeln, wie man anderen Leuten am Besten bestimmte Worte entlocken kann. Kurz: Wir lernten uns alle VIEL besser kennen! Und das lag nicht nur daran, dass sich alle Mädels zum Schlafen in einen großen Dachboden quetschten! Obwohl - vielleicht auch das. Und dabei muss man bedenken, dass es dort oben weder Mülleimer noch Spiegel noch Regale gab. Es war also weniger ein Raum als vielmehr eine zu groß geratene Sardinenbüchse. Apropos Sardinen, das trifft es auch, wenn man bedenkt, wie viel Zeit wir im Wasser verbrachten.

Die zweite Attraktion neben dem Werlsee war übrigens der dortige Supermarkt, wo in ausgiebigen Shoppingtouren Unmengen an Süßigkeiten und Chips, aber auch Schwimmmüden ergattert wurden.

Doch das Wichtigste auf der Fahrt waren nicht Schwimmmüden, nicht Marshmallows und See und auch nicht die Unterkunft. Nein, das Wichtigste war'n wir, und das jetzt und hier! Und an dieses Gefühl erinnert uns ein Halsband mit einer roten Perle. Wir haben es beim Abschlusseggen überreicht bekommen - eine jede von uns. Diese Bänder verbinden uns miteinander und ich hoffe, meines wird genauso alt werden wie ich...

Um es mal mit den Worten einer Teilnehmerin zu sagen: es war „eine unglaubliche, unvergessliche Fahrt“!

*Luise Kuhnt*



## JAHRESTHEMA

# SEELSORGE AN BESONDEREN ORTEN

# IM URLAUB

## SO LIEBLICH IST AUCH NIDDEN

Denken wir an Nidden - einst nördlichstes Ostpreußen, heute Litauen - auf der Kurischen Nehrung gelegen zwischen der Ostsee im Westen und dem Kurischen Haff im Osten, fallen uns hebräische Verse ein - die Worte des 121. Psalms: „ässa enajim äl-häharim, me-ajin jabo äsri...“ „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen meine Hilfe kommt...“

Diese Worte kommen uns doch immer in den Sinn, wenn wir uns - nach dem Lesen der Losungen - in der Küche des Niddener Pfarrhauses am Frühstückstisch zum Morgenkaffee hinsetzen und aus dem Fenster blicken. Dann schauen wir immer auf zur Höhe der bewaldeten Düne, die hinter dem Gartenzaun ansteigt. Umgeben von schlanken Kiefern, leuchtet im hellen Licht der Morgensonne das rostrote Gotteshaus von Nidden auf. Der Turm der im Dreikaiserjahr 1888 auf der Höhe der Kurischen Nehrung errichteten Fischerkirche überragt die Kronen der Kiefern und ist weithin sichtbar. Grüßte er früher vornehmlich die Fischer bei ihrer harten und gefährlichen Arbeit auf dem Kurischen Haff, so nehmen ihn heute die vielen Touristen wahr, die mit ihrem Ausflugsdampfer von Memel oder Heydekrug kommend Nidden ansteuern. Viele von ihnen, so hoffen wir, werden heute auch die Kirche besuchen, die in ihrer Architektur an die Gotteshäuser erinnert, wie sie einst der Deutsche Orden im Preußenland errichtet hat: Kirche und Gottesburg zugleich.

Sie sind es auch, denen unsere Aufgabe gilt: denn im Rahmen der Urlaubsseelsorge, die von der EKD (der Evangelischen Kirche in Deutschland) verantwortet wird, werden die Besucher der Kirche herzlich willkommen geheißen und zu den sonntäglichen Gottesdiensten in deutscher Sprache und zu Orgelkonzerten (nicht nur!) litauischer Orgelvirtuososen eingeladen. Vor allem aber wollen wir den Reisegruppen, die mit ihren litauischen Reiseleiterinnen meist nur zu einem Tagesausflug nach Nidden kommen, eine Kirchenführung anbieten. Genauer gesagt: eine als Kirchenführung getarnte Andacht! Den meist älteren Besucherinnen und Besuchern stehen ja noch manche Choräle zu Gebote: „Ein feste Burg“ oder „Nun danket alle Gott“, „Lobe den Herrn“ oder „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“. Und die deutschen Gäste freuen sich, dass sie über dem Altarraum eine der Seligpreisungen Jesu aus der Bergpredigt finden, und zwar immer noch in deutscher Sprache: „Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

Das Innere der Kirche ist schlicht. Der Blick fällt auf den im typischen „Niddener Blau“ gehaltenen Altarraum. Das Altarbild stellt den Moment dar, als Jesus, über das Wasser des Sees Genezareth schreitend, die Hand des ihm entgegen-eilenden und im Wasser versinkenden Petrus ergreift und ihn rettet: ein Thema, das die Herzen der Fischer und ihrer Lieben anrührt. Sie haben doch alle die Gefahren ihrer Arbeit erlebt. Ein plötzlich aufziehendes Gewitter über dem Kurischen Haff hat auch uns mehrfach einen Eindruck davon vermittelt. Ein schönes Detail dieses Bildes ist am Rand zu



sehen: das Boot der Jünger ist hier ein kurischer Keitelkahn! Und so holt der Maler, der zu der „Malerkolonie“ unten am Haffufer im Gasthof Blode gehörte, die Geschichte aus dem Heiligen Land (Matthäus-Evangelium Kapitel 14, Verse 22-33) hierher, in die Lebenswelt der Fischer von Nidden.

Was aus denen, die früher hier lebten und vor 70 Jahren, im Oktober 1944, ihre Heimat verlassen mussten, geworden ist, ist am rechten Seiteneingang dokumentiert. Auf einem kleinen Altartisch liegt ein Buch, in dem die Namen und die Schicksale der einstigen Bewohner festgehalten sind. Es sind vielfach alte kurische Namen wie Sakuth oder Peleikis, aber auch deutsche Namen wie Radmacher. Immer wieder sind uns Besucherinnen und Besucher begegnet, die einst hier gelebt haben oder die auf den Spuren ihrer Eltern oder Großeltern hierher gekommen sind. Zur Familie Sakuth gehört auch Frau Christel Tepperis, die in Nidden geboren und auch noch eingeschult wurde und schließlich hier blieb. Sie spricht neben der deutschen Sprache ihrer Kindheit natürlich auch Litauisch und Russisch - und noch etwas Kurisch! Mit ihrem Mann Heinz Tepperis verbringt sie bei ihrer Tochter die Sommermonate in Nidden. Beide Eheleute betreuen vorbildlich und aufopferungsvoll die alte Fischerkirche und bemühen sich rührend und in großherziger Gastfreundschaft um die „Urlaubspfarrer“, die von Ende Mai bis Mitte September jeweils für drei Wochen hier sind und ihren ehrenamtlichen Dienst wahrnehmen. - Übrigens: Es kommen natürlich Touristen aus aller Herren Länder hierher, nicht nur aus Europa, sondern z. B. auch aus Neuseeland oder Hongkong oder Los Angeles. Und so versuchen wir, ihnen dieses Gotteshaus nicht nur in Deutsch, sondern auch in Englisch, Französisch oder Polnisch lieb zu machen und ihnen die Frohe Botschaft ans Herz zu legen.

Uns ist Nidden und die alte Fischerkirche liebgeworden. Das haben wir besonders dem Ehepaar Tepperis zu danken! Wir haben uns mit der „Kurischen Malaria“ infiziert. Sie lässt sich nur behandeln, indem man wenigstens einmal im Jahr nach Nidden auf die Kurische Nehrung im heutigen Litauen kommt! So freuen wir uns schon sehr auf unseren fünften Seelsorgedienst in Nidden in diesem Sommer!

*Gisela und Axel Luther*

**KFZ - Meisterbetrieb**

Michael Riedel  
Hegauer Weg 29  
14163 Berlin

- Alle Fabrikate
- TÜV, AU
- Kleintransporter
- Inspektionen
- Unfallschäden

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 8<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup>

Tel.: 030-802 37 68 Fax: 030-80 49 79 68

**GARTENPFLEGE**  
Hecken-Baum-Obstschchnitt  
Haus- und Aufgangsreinigung  
Fenster putzen  
**John** Tel. + Fax 612 88 022



Praxis für Privatpatienten  
u. Selbstzahler  
**Sonja Schölzel**  
FA.f. Augenheilkunde  
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin  
Tel. 030 81054874  
Terminvereinbarung erbeten:  
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



**GREVE**  
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve  
Hans Greve GmbH, Berlin  
Hohenzollernplatz 1  
(gegenüber S-Bahnhof)  
14129 Berlin-Nikolassee  
Tel: 030 / 803 76 85 / 71  
Fax: 030 / 803 74 41



**PHYSIOTHERAPIE**

Gunnar Schöffel  
TEL. 43208216

Termine + Hausbesuche  
nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 34e, 14129 Berlin  
www.schoeffel-physiotherapie.de

Suchen Sie eine Unterkunft  
für Ihre Gäste?

**Komfort-Ferienwohnung  
in Schlachtensee**

60 m<sup>2</sup>, bis 4 Personen,  
beste Ausstattung,  
ruhig, hell, verkehrsgünstig  
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder  
0172/381 76 72

**Dipl.-Kfm. Reinhard Palmen**

Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater



Kirchblick 9, 14129 Berlin  
Fon: 030 - 80 90 23 31  
Fax: 030 - 80 90 23 32  
Email: steuerberater@palmen-berlin.de

**LATEIN**

professioneller und individueller Sprachunterricht  
cornelia.techritz@gmail.com  
**TEL.: 0151 23820067**



MIRKO NEUMANN

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93  
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

**Argentinischer Tango  
Unterricht für jedes  
Niveau, einzeln oder in  
kleiner Gruppe**  
Tel. 01520 - 6585396  
asnaticardo.com



**ENGEL & VÖLKERS**

Besonderer Service für besondere Kunden!  
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf  
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin  
Telefon +49-(0)30-801 08 10  
[BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com](mailto:BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com)  
www.engelvoelkers.com

**A. DUCRÉE**, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297  
Fax: 030-80 498 298  
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★

**Apartments Schlachtensee**

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,  
2 Zimmer, Parkett,  
Küche mit Geschirrspüler,  
Bad mit Waschmaschine,  
**P** auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin  
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44  
www.apartments-schlachtensee.de

**Alexander Piosik**  
Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße  
Tel. 803 60 88

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de



**Malermeisterbetrieb Gebr. Berg**  
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin  
Telefon / Fax: 030 859 32 64  
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE  
KOSTENLOS!

**Klavier- und Orgelunterricht**  
für Kinder und Erwachsene  
Dipl. Pianist und Organist  
Igor Schestajew  
**Tel. 0179 11 830 11**

**BED AND BREAKFAST  
in Berlin-Zehlendorf**

ILSE BLEY  
AM HEIDEHOF 42 FON: 030 802 36 11  
14163 BERLIN E-MAIL: ILSE\_BLEY@YAHOO.DE

**Sie wollen schöne, gesunde Zähne?**

**ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG**

Gründliche Beratung  
Langzeitplanung  
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93  
**Clayallee 346, 14169 Berlin**  
über dem Café Lebensart  
[www.zahnarztpraxis-mittag.de](http://www.zahnarztpraxis-mittag.de)

**RECHTSANWALT UND NOTAR  
Friedemann von Recklinghausen,  
Gentz und Partner**

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500  
recklinghausen@gentznet.de

**Spezialist im Erbrecht**  
Testamentsgestaltung, steuersparende  
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,  
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,  
Erbschaftsteuererklärung

<b>Kinderkirche</b> Donnerstag, 9. Juli	Johanneskirche 10.15 Uhr
<b>Abenteuer Kirche</b> für 8-12 Jahre wieder im September	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr
<b>Kindertheater</b> dienstags - nicht in den Ferien	Johanneskirche 17:30 - 18.30 Uhr
<b>Kinderchor</b> <b>Chor</b> (6-8 Jahre): donnerstags <b>Chor</b> (9-12 Jahre): donnerstags nicht in den Ferien	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.15 - 17.15 Uhr
<b>Gitarrenkurse</b> montags - nicht in den Ferien	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
<b>Junge Gemeinde</b> Dienstag, 14. Juli	Gemeindezentrum 19.00 Uhr
<b>TheoTalk</b> Mittwoch, 1. Juli Wir feiern den bevorstehenden Sommer!	Gemeindezentrum 19.30 Uhr

<b>Chor</b> donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
<b>Frauenchor</b> montags	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
<b>Gemeindechor</b> dienstags	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
<b>Bläserensemble Schlachtensee</b> Proben nach Vereinbarung Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	
<b>Blechbläsertrio „Nice Try“</b> Proben freitags Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
<b>Posaunenchor</b> Fortgeschrittene mittwochs neue Anfängergruppe dienstags Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 19.00 - 20.00 Uhr

## GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

<b>Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen</b> mit Manon Althaus Dienstag, 14. Juli, Thema: Reich Gottes bei Lukas	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
<b>Biblisch-Theologischer Gesprächskreis</b> Dienstag, 28. Juli mit Michael Juschka	Hubertus 16.00 - 17.15 Uhr
<b>Predigtvorgespräch</b> Mittwoch, 29. Juli mit Michael Juschka	Gemeindezentrum 18.30 Uhr
<b>Fürbittgebet</b> Mittwoch, 8. Juli, 19. August	Johanneskirche 17.30 Uhr
<i>Eine Frauengruppe der älteren Generation</i>	
<b>Mütterkreis</b> Donnerstag, 9. Juli - die Frauen der Reformation Sonntag, 26. Juli - Ausflug nach Wittenberg	Gemeindezentrum 16.00 Uhr
<b>Frauengruppe</b> Mittwoch, 29. Juli : Besuch des Ringofens in Glindow Mittwoch, 26. August: Ausflug zum Kurt-Mühlenhaupt-Museum in Bergsdorf	
<b>Frauengruppe Blickwechsel</b> wieder im September	Gemeindezentrum
<b>Besuchsdienstkreis</b> Mittwoch, 29. Juli, 26. August	Gemeindezentrum 9.00 Uhr
<b>Krankenhausbesuchsdienst</b> Montag, 24. August	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
<b>terre des hommes</b> mittwochs	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr
<b>Trödelcafé</b> Freitag, 10. Juli	15.00 - 17.00 Uhr
<b>Literarische Teestunde</b> wieder im September	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
<b>Volkstanzgruppe</b> Donnerstag, 2. Juli - nicht in den Ferien	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr

### KONZERT IN DER JOHANNESKIRCHE

**Samstag, 4. Juli um 18 Uhr**

#### BENEFIZKONZERT

FÜR BILDUNG VON MÄDCHEN UND JUNGEN FRAUEN  
IN UGANDA

mit dem Kleinmachnower Gospelchor „swinging hearts“  
und der Saxophonistin Lea Aimée Sophie Tullenaar

Ausklang des Sommerabends bei Musik, Wein und  
Gegrilltem

Eintritt frei, Spenden fließen direkt und vollständig  
in die Bildungsarbeit in Uganda

Veranstalter: Somero e.V., [www.somero.e.v.](http://www.somero.e.v.)

Konferenzzentrum HUBERTUS, Spanische Allee 15

**Mittwoch, 8. Juli von 17:30 bis 19:00 Uhr**

PATIENTENVERFÜGUNG,  
VORSORGEVOLLMACHT, ORGANSPENDE

Informationsabend mit

Dr. Clemens Fahrig - **Neues Leben Dank Organspende**  
Prof. Dr. Volker A. Erdmann - **Betroffener**  
Sybille Dietel - **Ihre Rechte, Ihre Sicherheit**

Im Anschluss laden wir Sie herzlich ein, bei einem kleinen  
Imbiss und Erfrischungen mit den Experten persönlich ins  
Gespräch zu kommen.



## FAMILIENBILDUNGSKURSE KOSTEPFLICHTIG

<b>Die Feldenkrais-Methode</b> Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95	Gemeindezentrum 14.15 - 15.30 Uhr
<b>Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl</b> Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60	Gemeindezentrum 14.00 - 15.30 Uhr

# GOTTESDIENSTE

IN DER JOHANNESKIRCHE

# KONTAKTE

<b>5. Sonntag nach Trinitatis</b> 5. Juli mit einer Mozart-Messe mit Chor und Orchester	10.30 Uhr Pfn. Althaus, Vikar Häfele
<b>Abendgottesdienst</b> Was heißt es, die Wahrheit zu sagen?	18.00 Uhr Pf. Juschka+Team
<b>6. Sonntag nach Trinitatis</b> 12. Juli, Familienkirche	10.30 Uhr Pf. Juschka mit Team
<b>7. Sonntag nach Trinitatis</b> 19. Juli anschließend Kirchencafé	10.30 Uhr Pfn. Althaus
<b>8. Sonntag nach Trinitatis</b> 26. Juli	10.30 Uhr Vikar Häfele
<b>9. Sonntag nach Trinitatis</b> 2. August	10.30 Uhr Pf. Juschka
<b>10. Sonntag nach Trinitatis</b> 9. August	10.30 Uhr Vikar Häfele
<b>11. Sonntag nach Trinitatis</b> 16. August anschließend Kirchencafé	10.30 Uhr Pf. Bethge
<b>Taizé-Andacht</b> Freitag, 21. August	18.30 Uhr Pfn. Althaus mit Team
<b>12. Sonntag nach Trinitatis</b> 23. August	10.30 Uhr Pfn. Althaus
<b>13. Sonntag nach Trinitatis</b> 30. August, Familienkirche	10.30 Uhr Pf. Juschka mit Team
<b>Einschulungsgottesdienst</b> Freitag, 4. September	17.00 Uhr Pf. Juschka
<b>14. Sonntag nach Trinitatis</b> 6. September Entsendung von ASF-Freiwilligen	10.30 Uhr Pfn. Althaus
<b>Abendgottesdienst</b> mit Gospelchor	18.00 Uhr Pfn. Althaus mit Team

**GOTTESDIENSTE** im Hubertus-Krankenhaus  
jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Kapelle

5.7. Pf. Ulbricht AoA; 12.7. Pf. Weiß; 19.7. Pf. Weiß;  
26.7. Pf. Schukat; 2. 8. Pfn. Bolle AoA; 9.8. Pf. Schukat;  
16.8. Pfn. Bolle; 23.8. Pf. Schukat; 30.8. Pf. Weiß

## WIR DENKEN AN:

### Taufen:

Xenia S. ; Frieder L.

### Trauungen:

Ike L. und Julia L., geb. D.

### Bestattungen:

Edith G. , geb. J.	92 Jahre
Edit K., geb. P.	91 Jahre
Dieter B.	82 Jahre

### Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende  
zu erreichen über das Gemeindebüro

**Gemeindebüro** Montag, Mittwoch, 09.00 - 13.00 Uhr  
**Donnerstag** 17.00 - 19.00 Uhr  
**Freitag** 11.30 - 15.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin  
Elke Krause-Riecke und Marina Utz

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52  
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de  
[www.gemeinde-schlachtensee.de](http://www.gemeinde-schlachtensee.de)

### PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a  
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77  
E-mail: manon.althaus@gmx.de

### Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei  
E-mail: michaeljuschka@gmx.de

### Vikar

Wolfgang Häfele, Tel: 81 80 08 01  
E-mail: wolfgang.haefele@yahoo.de

### Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,  
E-mail: igor.shestaev@web.de

### Jugendmitarbeiterin

Luise Kuhnt, Tel. 0174 3864381  
E-mail: luisekuhnt@gmx.de

### Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

### Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr  
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722  
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

### Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin  
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

### Spenden und Fördern

Gemeidekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,  
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90, BIC:GENODEF1EDG  
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

### Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vors.erreichbar über das Gemeindebüro-  
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100

### Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

### Redaktion

Manon Althaus, Wolfgang Häfele, Till Hagen, Michael Juschka, Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am 23. August, Redaktionsschluss: 7. August